

Prof. Dr.- Ing. habil. Dagmar Schipanski
Präsidentin des Thüringer Landtags
Grußwort zur Eröffnung des Parlamentarischen Abends des Thüringer
Handwerkstages am 16.03.2005

Meine Herren Minister,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
Herr Ostermann (Präsident des Thüringer Handwerkstages),
Herr Dr. Artymiak (Geschäftsführer),
liebe Gäste,

ich heiße Sie herzlich willkommen zum nunmehr 13. Parlamentarischen Abend des Thüringer Handwerks. Ich sehe mit Freude, wie viele Besucher, diese bereits zur Tradition gewordene Veranstaltung, angelockt hat.

Das Datum für diesen Parlamentarischen Abend ist gut gewählt. Denn morgen wird Bundeskanzler Schröder eine Regierungserklärung zum Stand der Reformen der Agenda 2010 abgeben. Am Nachmittag wird er dann mit Angela Merkel und Edmund Stoiber beim so genannten Job-Gipfel zusammentreffen.

Uns steht also ein spannender und wichtiger Tag bevor. Die Bürger unseres Landes erwarten sicher keine Wundertaten von diesem Gespräch. Angesichts von 5,2 Millionen Arbeitslosen erhoffen sie aber zu Recht eindeutige Impulse der Politik für eine Belebung des Arbeitsmarktes.

Wirtschaftsexperten sind sich einig, dass unser Land zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – neben kurzfristig wirksamen Maßnahmen – vor allem mittel- und langfristig angelegte Reformen braucht, die den Mittelstand entlasten. Denn der Mittelstand bildet das Rückgrat unserer Volkswirtschaft.

Die kleinen und mittleren Betriebe stellen drei Viertel aller Arbeitsplätze und die meisten Ausbildungsplätze und tätigen die Hälfte aller Investitionen. Dieser Mittelstand verdient es, in den Mittelpunkt der Politik gestellt zu werden. Das liegt im ureigensten Interesse unseres Landes.

Der Mittelstand bildet auch in Thüringen das Fundament der Wirtschaft. Dabei prägt insbesondere das Handwerk die Wirtschaftsstruktur unseres Landes in hohem Maße. Denn mit 12 Betrieben auf 1.000 Einwohner hat Thüringen die zweitgrößte Betriebsdichte Deutschlands. Nur in Bayern ist die Dichte höher. Die rund 30.000 Thüringer Handwerksbetriebe beschäftigen rund 140.000 Menschen. Ich denke, wir dürfen angesichts dieser Kennziffern zu recht vom Handwerk als Herzstück des Mittelstandes in Thüringen sprechen.

Wie kein anderer Wirtschaftszweig steht das Handwerk direkt und unmittelbar im Dialog mit den Kunden. Jeder Auftrag stellt eine neue Herausforderung für die Betriebe dar. Deshalb spielt die Qualifikation der Handwerksunternehmer und ihrer Mitarbeiter eine Schlüsselrolle. Sie ist der Garant für Qualität und damit für Erfolg. Folgerichtig trägt das Handwerk im Bereich der Ausbildung eine besondere Verantwortung.

Bundesweit gilt: Das Handwerk bildet nach wie vor doppelt so viele Jugendliche aus, wie es selbst als Nachwuchskräfte benötigt. Mit einer Ausbildungsquote von fast 10 Prozent liegt es weit über den 3,5 Prozent in der Gesamtwirtschaft.

In Thüringen ist das nicht anders. Unsere Handwerksbetriebe bilden im Moment über 15.000 junge Menschen aus. Damit erbringen auch sie eine Leistung, die weit über ihrem eigenen Bedarf liegt. Für dieses großartige Engagement will ich an dieser Stelle herzlich Dank sagen, denn wir alle wissen, dass gut ausgebildete junge Menschen unsere Zukunft sind.

Dieses Engagement verdient auch deshalb unser aller Anerkennung, weil sich das Handwerk in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befindet. Die schlechte konjunkturelle Lage, die Europäisierung und Internationalisierung der Märkte, der Wettbewerbsdruck, der von den so genannten Billiglohnländern ausgeht, neue Technologien – das sind Herausforderungen, vor denen das deutsche Handwerk steht.

Diese Herausforderungen können Handwerk und Politik nur gemeinsam bewältigen. Zwar werden die großen Weichen der Politik in Berlin gestellt. Dennoch wollen wir, die Thüringer Parlamentarier, mit unseren Mitteln dem einheimischen Handwerk die günstigst möglichen Rahmenbedingungen schaffen. Wir wollen, dass Thüringen auch künftig ein Land ist, in dem das Handwerk zu Hause ist und in dem es sich entfalten kann. Dies wird auch in Zukunft das Ziel unserer Wirtschaftspolitik sein.

Die Thüringer Landesregierung und der Thüringer Handwerkstag arbeiten in diesem Sinne seit langem konstruktiv zusammen. Das zeigt sich auch darin, wie wir heute der Presse entnehmen konnten, dass erst kürzlich eine „Vereinbarung zwischen der Thüringer Landesregierung und dem Thüringer Handwerkstag e.V.“ unterschrieben wurde. Für die vielfältigen Bemühungen um die Fortschreibung dieser Vereinbarung danke ich allen beteiligten Partnern ganz herzlich und gratuliere zum Abschluss dieser Vereinbarung.

Ich bin sicher, dieses Gespräch wird uns viele Anregungen und Ideen vermitteln, die wir heute Abend in geselliger Runde weiter vertiefen können.

Ich bitte nun den Präsidenten des Thüringer Handwerkstags, Herrn Rolf Ostermann, um seine Worte.